

Bachelor-Systems forderte. Ein gelungenes Schlusswort sprach ein Vertreter der Kritischen Initiative, der daran erinnerte, dass dieser Protest nicht nur ein „lieber“ Protest sein dürfe, der von den politischen EntscheidungsträgerInnen ausgesessen werden könne, sondern mit deutlichem Druck verfolgt werden müsse. Einerseits sei es notwendig, sich inhaltlich und konstruktiv mit dem gegenwärtigen Misstand auseinanderzusetzen, andererseits dürfe der öffentliche Druck auf den Straßen nicht nachlassen.

ENDLICH - BESETZUNG ZWINGT EITEL ZU GESPRÄCH

Unser geschlossenes Auftreten bei der Besetzung konnte den Rektor zwar zu einem Meinungs austausch bewegen – allerdings bisher ohne Ergebnisse

Im Anschluss an die Demonstrationen begaben sich am Nachmittag ca. 200 Studierende in das Rektorat der Universität, um hier ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen. Der Rektor verließ daraufhin fluchtartig das Gebäude und ließ sich von seiner Pressesprecherin vertreten. Daraufhin besetzten die Anwesenden die Räumlichkeiten, um ein Gespräch zu erzwingen. Nach mehreren Stunden wurde das Warten scheinbar belohnt. Rektor Eitel erschien in Begleitung des Prorektors für Lehre Prof. Pfeiffer kurz nach 19 Uhr. Im Dialog mit den versammelten Studierenden erkannte der Rektor die momentane Misere der Studien- und Arbeitsbedingungen an der Hochschule in Teilen an. Jedoch wurde seine Bereitschaft, tatsächlich auf die Belange der Studierenden einzugehen, kläglich vermisst. Eitel teilte die Meinung, dass die meisten der momentanen Bachelorstudiengänge an der Uni Heidelberg überarbeitet werden müssten und in der jetzigen Form de facto nicht studierbar sind. Anstatt sich jedoch auf die Entwicklung von Alternativen und Lösungen einzulassen, blieb der Rektor bei der Feststellung stehen, dass er aufgrund von Geldmangel keine Probleme lösen könne und die Universität Heidelberg prinzipiell mehr Geld benötige. Die Vielfalt der an der Universität Heidelberg bestehenden Problemlagen sind jedoch nicht reine Geldfragen, sondern ergeben sich an vielen Stellen auch aus einem Demokratiedefizit in den universitären Entscheidungsfindungsprozessen. Dies ist nach studentischer Auffassung auch ein Ergebnis der nahezu fehlenden Beteiligung von Studierenden, die allerdings von den entworfenen Prüfungsordnungen unmittelbar betroffen sind. Die derzeitigen Misstände sind außerdem ein Ergebnis der Gestaltung der Hochschule nach Managementstrukturen. Im Rahmen des Projektes „deregulierte Hochschule“ werden in Zusammenarbeit mit Wirtschaftsvertretern formale Vorgaben entworfen, die in der Theorie einen funktionierenden Output zu entwerfen scheinen, in der Praxis dann aber nicht funktionieren. Leider vertritt das Rektorat der Uni Heidelberg weitgehend unkritisch eben diesen Typ von Hochschule. Anstatt sich jedoch auf eine Diskussion und Erläuterung dieses problematischen Modells einzulassen, zog sich Rektor Eitel auf eine Minimalposition zurück, beendete das Gespräch und drohte den Studierenden mit der Räumung durch die Polizei. Die Besetzenden sind nun auf die Solidarität aller Uni-Mitglieder angewiesen. Wir laden ausdrücklich alle Studierende und Dozierende der Uni dazu ein, gemeinsam unsere konstruktiven Lösungsansätze weiter zu diskutieren. Wir rufen alle dazu auf, genau wie wir selbst, die „Neue Grundordnung der Freien Demokratischen“ Universität kontrovers zu diskutieren. (Zivil)Polizisten und MitarbeiterInnen der Uni bleibt der Zutritt zum Gebäude verwehrt. Vor der Alten Uni findet permanent eine solidarische Versammlung mit Infostand statt, um den offenen Dialog mit allen Menschen zu ermöglichen.

FORDERUNGEN DER STUDERENDEN:

Während der Besetzung der Alten Universität haben sich im Senatssaal mehrere Studierende zusammengesetzt, um die Forderungen zu konkretisieren, mit denen man dem Rektor zukünftig gegenüberzutreten möchte. Hierbei handelt es sich um solche Forderungen, die selbst nach dem geltenden LHG BaWü auf Universitätsebene umsetzbar sind.

Dieser Katalog beinhaltet in verkürzter Form in etwa Folgendes:

- Aufstockung der Zahl studentischer Vertreter im Senat von 4 auf 11 (bei einer Gesamtsitzanzahl von 40 Senatsmitgliedern),
- Öffentlichkeit der Senatssitzungen bei allen Themen außer Personalfragen
- Einrichtung von Institutsräten an allen Instituten, in denen zu gleichen Teilen alle vier Statusgruppen (Studierende, ProfessorInnen, Mittelbau, Verwaltung und Technik) repräsentiert sind. Diesen Institutsräten sind alle relevanten Informationen zugänglich zu machen und sie sind bei allen Fragen, die Studien-/Prüfungsordnungen betreffen, anzuhören.
- Schaffung eines studentischen Prorektors für studentische Angelegenheiten (Vorbild: Universität Rostock)
- Vertretung der Studierenden zu 30% in den Fakultätsräten (bei Wahrung der professoralen Mehrheit)
- Herabsetzung des zentral verwalteten Anteils an Studiengebühren auf 5-10%. Besetzung der gesamtuniversitären Kommission zur Verwaltung der Studiengebühren mehrheitlich mit Studierenden. Eintritt für die Abschaffung von Studiengebühren an der Uni Heidelberg.
- Forderungen nach Freiräumen für die Studierenden, konkret zwei selbstverwaltete Gebäude – eins in der Altstadt, eins im Neuenheimer Feld – in denen Räume zur Nutzung für Hochschulgruppen, Büros für die wieder einzuführenden verfassten Studierendenschaften, Studierendenversammlungen, musische und künstlerische Aktivitäten u.Ä. bereit stehen.

Weitere Forderungen auf Landesebene, die sich an den Wissenschaftsminister bzw. den Landtag Baden-Württemberg richten, sollen morgen Vormittag konkretisiert werden.



Das Gebäude der Alten Uni blieb die ganze Nacht besetzt

AUFRUF ZUM KONSTRUKTIVEN DIALOG:

ProfessorInnen und **Dozierende** werden dazu aufgerufen, sich zur Besetzung und zu unseren Forderungen zu positionieren. Wir fordern konstruktive Zusammenarbeit für die Verbesserung der Lehre. Kommen Sie zum besetzten Rektoratsgebäude/Alte Universität. Einzelne UniversitätsmitarbeiterInnen haben uns heute Morgen bereits ihre volle Unterstützung zugesagt. Jede Anwesenheitspflicht ist sofort aufzuheben! Alle **Studierenden** zum besetzten Gebäude kommen!

PROGRAMM:

DONNERSTAG		
Zeit	Veranstaltung	Ort
8:00	Aktion mit Tischen und Stühlen	Campus Bergheim
10:00	Frühstücksplenum	NUni/ N. Feld Zentralmensa/ Psychologisches Institut
	Diskussion: „Wie kann man das erste Semester im BA Soziologie besser gestalten?“	Campus Bergheim, Raum 02.025
	„Karl Jaspers‘ Idee der Universität“ (Kopiervorlage in der Bibliothek) Dr. Immel	Philosophisches Institut, Innenhof/ Kantsaal
	Alternativseminare	Neue PH
11:00	Offene Diskussion: „Master“	Psychologisches Institut, Innenhof
...den ganzen Tag	Inhaltlicher Arbeitstag: Workshops, Vorträge, Diskussionen Besetzung	Uniplatz
12:00	Podiumsdiskussion: „Was ist erreicht? Was muss geschehen?“	Campus Bergheim, Raum 00.024
	Seminar: „Humboldt’sche Bildungsideale“ Dr. Wolff- Metternich	Philosophisches Institut, Innenhof/ Kantsaal
13:00	Flashmob	Psychologisches Institut, Innenhof/ Bunsendenkmal
14:00	Großes Plenum mit allen Dozierenden	Philosophisches Institut
14:00	Workshop: „Streiken, jetzt aber richtig“ (Streikpsychologie)	Psychologisches Institut, Innenhof
16:00	Offenes Vernetzungstreffen aller Fachschaften	Philosophisches Institut
18:00	Plenum	Uniplatz
19:00	Heidelberger Forum für Kritische Theorie Vortrag : „Geld und Machteliten“ Hans Jürgen Krymanski	NUni
	Gemeinsames Essen	Psychologisches Institut, Innenhof
20:00	Theaterkaraoke/ Poetry- Slam	Innenhof NUni

Alle weiteren Infos unter www.bildungsstreik2009-hd.de und www.bildungsstreik2009.de



**Mitmachen und verändern statt
jammern und resignieren!!!**

Herr Eitel im Plenum

STREIKZEITUNG HEIDELBERG

SEBENTAUSEND AUF DER STRASSE: *Heidelberger Großdemonstration gegen Bildungsmissstände*

Mittwoch, Heidelberg Stadt, 8 Uhr: Der Sternmarsch der Heidelberger SchülerInnen beginnt. Trotz einiger ausgesprochener Streikverbote seitens der RektorInnen gingen die SchülerInnen auf die Straße, um von ihren verfassungsrechtlich verbrieften Rechten auf freie Meinungsäußerung und Versammlungsfreiheit praktischen Gebrauch zu machen. Diejenigen SchülerInnen, die von ihren LehrerInnen aktiv durch das Abschließen der Türen am Protest gehindert wurden, gelangten über Feuerleitern auf die Straßen. Ziel des Sternmarsches waren die Demonstrationen in der Altstadt und im Neuenheimer Feld, wo die übrigen Protestierenden bereits auf die SchülerInnen warteten.



SchülerInnen und Studierende gemeinsam auf dem Uniplatz

Mittwoch, Heidelberg Altstadt, 11 Uhr: Um die 4000 SchülerInnen, Studierende, Dozierende, GewerkschafterInnen und weitere UnterstützerInnen haben sich auf dem Universitätsplatz zur Auftaktkundgebung versammelt. Zuvor hatten engagierte SchülerInnen und Studierende die Neue Uni sowie die Seminare der Altstadt gestürmt, um die letzten Zögernden mitzureißen. Der Demozug setzte sich über die Neckarstadt Richtung Bismarckplatz in Bewegung.

Mittwoch, Heidelberg Neuenheimer Feld, 11 Uhr: Vor der Zentralmensa fanden sich über 2000 Menschen ein, um gegen die Missstände im Bildungssystem zu protestieren. Über die Bergheimer Straße kommend vereinigte sich der Demozug mit den Protestierenden der Altstadt auf dem Bismarckplatz, wodurch der Verkehr zwischenzeitlich lahm gelegt wurde. Mit einem wirklich überwältigenden Marsch durch die Hauptstraße wurde das geschäftige Treiben des Alltags unterbrochen. Die schiere Präsenz der Massen machte auch unbeteiligte Passanten sprachlos. Die KritikerInnen des Bildungssystems blockierten die gesamte Heidelberger Einkaufsmeile für Stunden. Wieder auf dem Uniplatz angekommen fand die Abschlusskundgebung statt. Hildegard Klenk, Vertreterin der GEW, erklärte ihre Solidarität mit den SchülerInnen und Studierenden, prangerte die chronische Unterfinanzierung der Schulen und Hochschulen an und forderte einen entschiedenen Kurswechsel im Bologna-Prozess. Auf Begeisterungstürme stieß die Rede eines Dekans der Pädagogischen Hochschule, Prof. Dr. Gerhard Härle, der sich im Namen der Lehrenden und Lernenden für die Bildung als Menschenrecht aussprach und eine Reformierung des